

# Ein sicherer Ort ausserhalb des Elternhauses

Das Jugendhaus ist für Jugendliche ein Ort, den sie nach eigenem Gutdünken gestalten dürfen und wo sie stets erwachsene Vertrauenspersonen vorfinden, an die sie sich mit Anliegen und Wünschen, bei Sorgen und Krisen wenden können.

Sexstellungen, Pornos, Verhütung. Das sind Themen, die Jugendliche beschäftigen. Das bestätigte sich einmal mehr, als die Jugendarbeit im Rahmen der Gesundheitstage der Schule einen Workshop zum Thema «Liebe, Freundschaft, Sexualität» anbot. Über 20 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nahmen daran teil. In verschiedenen Zusammensetzungen – mal alle zusammen, mal nach Geschlechtern getrennt – setzten sie sich mit diesen Themen auseinander, diskutierten über Begriffe, besprachen Grenzen, Nähe und Distanz oder nutzten die Möglichkeit, anonym Fragen in Briefumschläge gesteckt abzugeben.

«Solche Thementage sind gute Gelegenheiten, mit Jugendlichen in Kontakt zu treten und sie mit den Angeboten der Jugendarbeit vertraut zu machen», erklärt die Uetiker Jugendbeauftragte Alexandra Matulla. Einige der Teilnehmenden seien nach der Veranstaltung zum ersten Mal von sich aus ins Jugi gekommen und hätten es geschätzt, dort Erwachsene vorzufinden, mit denen sie offen über ihre Fragen sprechen konnten. Die Veranstaltung scheint nachgewirkt zu haben. Die Jugendlichen wenden sich nach wie vor mit drängenden Themen an Nadja Efrem, Adrian Müller und Filipe Frangao. Ihren Fragen liegen nicht nur Neugier, eigene Erfahrungen oder Erzählungen anderer zugrunde, sondern manchmal auch die Befürchtung, sexuell nicht genügen zu können.

## Verlässliche Bezugspersonen

Die Lebensphase ist geprägt von Unsicherheiten, nicht nur, was zwischenmenschliche Beziehungen und deren Ausgestaltung betrifft. Auch die Auseinandersetzung mit



Der Billardtisch hat schon bessere Zeiten gesehen. Die Jugendarbeit sucht nach einem Ersatz.

Foto: zvg

den eigenen körperlichen und seelischen Veränderungen, der Umgang mit Substanzen, Ausbildung und Zukunftsperspektive, die Ablösung vom Elternhaus und viele Themen mehr lösen Verunsicherung aus. Ein erwachsenes Gegenüber zu haben, das immer ansprechbar ist, keine Erwartungen stellt und Vertraulichkeit garantiert, verschafft ihnen Zugang zu verlässlichen Informationen und einer empathischen Begleitung in aufwühlenden Momenten.

Das Angebot der Jugendarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht auf Konsum, sondern auf Partizipation ausgerichtet ist: «Wir richten zum Beispiel das Jugi nur rudimentär ein», erklärt Alexandra Matulla. Zur Standardeinrichtung gehören etwa Sofas und Tische sowie Spielangebote wie Töggelikasten, Billard und Gesellschaftsspiele. Das Spielangebot ermöglicht den Jugendarbeitenden, mit Jugendlichen unaufdringlich Kontakt aufzunehmen und Beziehungen zu vertiefen. Das gemeinsame Spielen schaffe zudem eine Atmosphäre, indem Jugendliche schwierige Themen scheinbar

nebenbei und ohne ein Gefühl von Verpflichtung ansprechen.

Die Raumgestaltung, eine Neuordnung der Möbel oder Dekoration sind hingegen Sache der Jugendlichen, wie Alexandra Matulla erläutert: «Der Raum gehört ihnen; sie bestimmen, wie er aussehen soll.» Haben Jugendliche den Wunsch nach Veränderung, begleiten die Jugendarbeitenden das Vorhaben

unterstützend, doch die Verantwortung und die Arbeit bleibt bei den Jugendlichen. «Es geht darum, dass sie ihre Impulse wahr- und ernstnehmen, dass sie sich für ihre Anliegen einsetzen und auf diese Weise Selbstwirksamkeit erfahren.»

zvg

## Weitere Informationen

[www.jugendarbeit-uetikon-am-see.ch](http://www.jugendarbeit-uetikon-am-see.ch)

## Billardtisch gesucht

Im Jugi besonders beliebt und meistens in Gebrauch ist der Billardtisch. Unzählige ernste Gespräche und Albernheiten sind über das Stoffgrün ausgetauscht, verbindende Siege gefeiert und Niederlagen verarbeitet, Freundschaften geschlossen und Liebschaften beendet worden. Der Tisch ist in die Jahre gekommen. Die Jugendarbeit ist deshalb auf der Suche nach einem gut erhaltenen Ersatz aus zweiter Hand. Wer über ein Exemplar verfügt, das nicht mehr gebraucht wird, melde sich gerne beim Jugendarbeiter Adrian Müller, 079 941 34 35.

Die Offene Jugendarbeit Uetikon am See wird im Auftrag der Gemeinde von der MOJUGA Stiftung geleistet. Nadja Efrem, Adrian Müller und Filipe (Fipo) Frangao sind mit den und für die Jugendlichen unterwegs, die Jugendbeauftragte Alexandra Matulla ist Teamleiterin und Ansprechpartnerin für die Gemeindebehörde und Verwaltung. Weitere Informationen zum Team, zum Programm und zu den Öffnungszeiten finden Sie unter [jugendarbeit-uetikon-am-see.ch](http://jugendarbeit-uetikon-am-see.ch).